

benr ager auch Vertreter der in ihrem Zuständigkeitsbereich tätigen Verkehrsunternehmen frühzeitig ein. Die angemessene Mitwirkung der Verkehrsunternehmen am Nahverkehrsplan ist in § 8 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) und in Art. 13 Bay PNVVG rechtlich verankert. Daher wird allen Verkehrsunternehmen die Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme zum Nahverkehrsplan gegeben, häufig schon

nach Vorliegen eines Zwischenberichts. Diese Stellungnahmen werden vom projektbegleitenden Arbeitskreis behandelt.

Über die gesetzlich festgelegte Beteiligung der Verkehrsunternehmen hinausgehend geben die Landkreise auch den kreisangehörigen Gemeinden die Möglichkeit, sich zum Nahverkehrsplan zu äußern. Da außerdem die politischen Vertreter im Arbeitskreis häufig Mit-

glied ihres örtlichen Gemeinderates sind, kommt es insgesamt zu umfangreichen Mitwirkungsmöglichkeiten für die Gemeinden.

Weiter werden die Behindertenbeauftragten der Aufgabenträger angehört. Laut § 8 III 3 PBefG liegt ein Ziel des Nahverkehrsplans darin, für die Nutzung des ÖPNV eine möglichst weitreichende Barrierefreiheit zu erreichen.

Die Chiemseeringlinie

Hans Zagler, Leiter Sachgebiet ÖPNV, Landratsamt Rosenheim

Der 60 Kilometer lange Uferrundweg um den Chiemsee ist bei Wanderern und Radfahrern sehr beliebt. Eine eigene Ringbuslinie mit Radanhanger ermöglicht es, für Teilstrecken problemlos auf den ÖPNV umzusteigen.

Der Chiemsee, dessen Wasserfläche zum Landkreis Traunstein, die Inseln aber zum Landkreis Rosenheim gehören, ist zweifellos das Herzstück der Ferienregion Chiemgau. Der knapp 60 Kilometer lange Uferrundweg wird von Wanderern und Radfahrern stark genutzt. Aber selbst den Radlern ist die gesamte Strecke oftmals zu lang. Ein teilweises Umsteigen auf Buslinien war auch früher schon möglich, allerdings durchaus kompliziert. Zwischen den einzelnen Verbindungen des Hauptanbieters Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) musste mehrmals gewechselt werden und die Anschlüsse passten nicht immer reibungslos. Zudem konnte Mitnahme der Fahrräder im Bus nicht verlässlich zugesagt werden.

Den ÖPNV-Referenten der beiden Landkreise Traunstein und Rosenheim, dem Abwasser- und Umweltverband Chiemsee (AZV) als Organisation aller 10 Gemeinden am See, der Chiemsee Tourismus KG und der RVO war seit längerem bewusst, dass hier eine neue Lösung gefunden werden müsste.

Zwei Jahre Vorlaufzeit

Anfang des Jahres 2005 begannen die Planungen für eine umsteigefreie völlig neu konzipierte Ringbuslinie um den Chiemsee. ÖPNV-Angebote im Bereich Tourismus sind in der Regel immer mit

einem hohen Zuschussbedarf verbunden, zumal von Anfang an eine kostenlose Beförderung von Kurgästen vorgesehen war. Die Verhandlungen mit den Gemeinden gestalteten sich deshalb erwartungsgemäß nicht ganz einfach. Sie tragen neben den beiden Landkreisen Rosenheim und Traunstein die finanzielle Hauptlast. Vor Aufnahme der



Der Bus vor einem Berg- und Seepanorama



Der Bus vor dem Chiemsee-Infocenter in Felden

Gespräche musste natürlich zuerst ein Fahrplan erarbeitet werden. Grundausrüstung waren ein Saisonbetrieb von Mai bis Oktober mit täglichem Angebot und vier Kursen um den See, zwei im Uhrzeigersinn und zwei in der Gegenrichtung. Ebenso galt es, die Buslinien aus der Region, z. B. aus dem Achental und dem Priental, und die Zuganschlüsse mit der Ringlinie zu vernetzen. Voraussetzungen, um auch Gemeinden „im Hinterland“ zum Mitmachen zu bewegen. So war Aschau im Chiemgau eine der ersten Kommunen, die verbindlich zusagten. Nachdem zunächst nur die Hälfte der Gemeinden am See Interesse zeigten bzw. ihren finanziellen Beitrag leisten wollten, drohte das Projekt schon im Anfangsstadium zu scheitern. Nochmalige intensive Gespräche mit den Verwaltungen und Vorträge in den Gremien, hier ist insbesondere das Engagement der Umweltreferentin des AZV, Marlene Berger-Stöckl zu nennen, führten schließlich zu einer Einigung. Das Vorhaben war mittelfristig finanziell abgesichert und der Vertrag mit der RVO konnte unterzeichnet werden.

Spezielle Ausrichtung auf Radtourismus

Wie erwähnt, ist die Chiemseeringlinie vor allem auch auf den immer noch „boomenden“ Radtourismus ausgerichtet. Von Anfang an waren die Busse mit eigenen Fahrradanhängern bestückt.

Die neue Generation der Anhänger ist tiefer gelegt, ermöglicht auch die Einstellung von E-Bikes und erleichtert dem Fahrer die Arbeit. Insbesondere nicht so gut trainierte Radler und Familien mit Kindern nehmen das Angebot, Teilstrecken mit Ringlinie bewältigen zu können, gerne an.

Kostenfrei mit Gästekarte

Die Inhaber von Gästekarten aus den 10 Gemeinden am See und aus den weiteren Kommunen, die sich an der Finanzierung beteiligen, können die Ringlinie kostenlos benutzen. Einheimische aus diesen Gemeinden können verbilligte Fahrkarten erwerben, ansonsten gilt der RVO-Tarif. Die Mitnahme eines Fahrrades kostet 1,- €.

Barrierefreie Haltestellen

Die 35 Haltestellen entlang der Ringlinie in den Landkreisen Traunstein und Rosenheim stellen eine engmaschige Erschließung sicher. Das Programm „Barrierefreie Haltestelle“ konnte auf der Rosenheimer Seite inzwischen fast vollständig abgeschlossen werden. Der Landkreis hat dabei die Gemeinden bei ihren Baumaßnahmen in erheblichem Umfang finanziell unterstützt. Im Bereich Traunstein sollen mittelfristig ebenfalls barrierefreie Haltestellen zur Verfügung stehen.

Weitere Vorteile für die Region

Zugegeben ein Nebeneffekt, aber die Ringlinie bringt auch für den „nicht-touristischen“ Bereich einige Verbesserungen. Ein Beispiel dafür ist die Anbindung am Wochenende aus beiden Landkreisen zum Kreiskrankenhaus in Prien.

Erfahrungen nach 5 Jahren Betrieb

Um es gleich vorwegzunehmen, ein touristisches Angebot im Chiemseeraum ohne die Ringlinie ist inzwischen eigentlich nicht mehr vorstellbar! Aber Trotz dieser einhelligen Meinung, müssen die Verantwortlichen in den Kommunen, die das Projekt finanziell absichern, davon immer wieder neu überzeugt werden. Aufgrund der kostenlosen Benutzung durch die Feriengäste und des sehr moderaten Fahrpreises für die Radmitnahme ist der Grad der Refinanzierung aus Fahrgeldeinnahmen am Gesamtaufwand weitgehend zu vernachlässigen. Andererseits sind die Betriebskosten des Konzessionärs RVO, insbesondere der Dieselpreis, in den letzten beiden Jahren erheblich gestiegen. Und dies alles vor dem Hintergrund einer notwendigen sparsamen Haushaltspolitik der öffentlichen Hand. An eine deutliche Verdichtung des Angebotes oder eine Verlängerung der Saisonzeiten (inklusive Oster- und Herbstferien) ist deshalb momentan nicht zu denken. Aber es überwiegt eindeutig die Begeisterung bei Gästen und Einheimischen. Sogar eine eigene Broschüre „Wandern & Radeln mit der Chiemseeringlinie“ wurde in ehrenamtlicher Arbeit erstellt.

Aktuelle Bilanz: 16.000 Fahrgäste und 3.000 Räder

Während der Sommersaison 2011 konnte die Chiemseeringlinie 16.000 Fahrgäste verzeichnen, 3.000 Räder wurden befördert. Damit hat sich die Anzahl der Nutzer im Vergleich zum ersten Betriebsjahr 2007 verdreifacht!